Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 8

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lyon, den 24. Juli 1928. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes kann als gut bezeichnet werden. Zwar ist das Geschäft etwas flau, doch sind daran nur die Ferienmonate schuld. Von einer wirklichen Saisonszeit kann man heute in Lyon überhaupt kaum mehr reden; denn durch das späte Einsetzen des Sommers wurde diese Saison sehr gekürzt und die nachfolgende hat früh begonnen. So sieht man bereits die Einkäufer hier auf dem Platz, die für den Sommer 1929 ihre Einkäufe tätigen und Dispositionen treffen. Selbstverständlich sind alle Kollektionen der Htes. Nouveautés bereit.

Für den nächsten Sommer werden hauptsächlich Crêpe de Chine imprimé gezeigt und zwar mit halbgroßen Mustern, z. B. kleine Blümchen, Früchtchen usw. Meistens werden diese Dessins auf schwarzem und marine Fond gebracht, wodurch sich die Muster sehr schön vom Grund abheben. Auch bedruckte Crêpe Georgette, Mousselines, werden verlangt in den nämlichen Farbenzusammenstellungen und Dessins.

Kunstseidene Artikel: Diese Artikel haben in sehr kurzer Zeit einen nie geahnten Aufschwung genommen und kann man sich heute bald keinen Stoff mehr ohne Kunstseide vorstellen. In alle Arten von Seide wird Kunstseide gemischt, oder selbst der ganze Artikel wird aus reiner Soie artificielle hergestellt. So finden wir heute eine Masse Qualitäten von Crêpe de Chine, welche aus Kunstseide mit Wolle oder Baumwolle, oder tout soie artificielle bestehen. Auch den Crêpe Georgette finden wir in ähnlichen Zusammenstellungen. Dann werden viele Artikel mit Metall und Kunstseide hergestellt, ich erinnere nur an die Damas, die einen großen Erfolg haben.

Toile de soie und Crêpe lavable: Der erstere Artikel wird sehr viel verlangt und zwar von der billigsten Qualität bis zum Crêpe Schappe. Dann bringt uns die Mode schöne Aufträge in Crêpe lingerie, die besonders für feine Damenunterwäsche Verwendung finden.

Mantelstoffe: Die Sultanes, Givrines und gute Qualitäten Crêpe Satin sind sehr gesucht, besonders in den Farben schwarz, marine und beige. Auch diese Artikel werden vielfach mit Kunstseide vermischt.

Echarpes und Carrés: Die Mode verlangt ein viereckiges bedrucktes Tuch, d. h. ein Tuch von 100 × 100 cm, vorherrschend mit großen Carreaux oder Rechteck bedruckt. Die weitaus gefragtesten Farben sind rot-weiß-blau. Ferner werden vielfach Viereckfücher von einer Ecke zur andern entzweigeschnitten und erhält man so einen Triangle, welcher ebenfalls sehr gefragt ist. Diese Artikel werden jedoch nur in ganz seidenen Stoffen gemacht.

Karnevalstoffe: Schon jetzt beginnt man mit dem Einkauf dieser Artikel und da die Mode für den Winter wieder Metalleffekte begünstigt, werden diese Artikel auf Metall gebracht.

Was die Preise anbetrifft, so sind solche ungefähr gleich geblieben. Da die Nachfrage, besonders in glatten Stoffen etwas ruhig ist, so sind diese Artikel etwas unter Preis zu haben. C. M.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Große Textilmaschinen-Abteilung auf der IX. Reichenberger Messe.

18. bis 24. August 1928.

Eine Sehenswürdigkeit auf der diesjährigen Reichenberger Messe bildet ohne Zweifel die an Umfang weit über das Vorjahr reichende Textilmaschinenmesse.

Die neuesten Maschinen, in denen sich der Fortschritt auf diesem Gebiete ausprägt, werden während der Messewoche auf dieser Sonderschau im Betriebe vorgeführt. Webstühle, Spulmaschinen, Strickmaschinen, Appretur-, Bleicherei- und Färbereimaschinen, Kalander, Jacquard-, Scher- und Karbonisiermaschinen, sowie andere Textil-Hilfsmaschinen, Hilfsmittel und Apparate, die eine wirtschaftliche Betriebsführung gewährleisten, werden hierselbst mit neuesten Modellen vertreten sein.

Der Textilfabrikant, Betriebsleiter, Ingenieur, kurz jeder Textilfachmann wird hier ein geeignetes Vergleichsmittel zwischen Fabrikation aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich, sowie inländischer Spezialerzeugnisse finden, die einen sicheren Einkauf bester Erzeugnisse gewährleisten und Gelegenheit bieten, die Entwicklung und Fortschritte in der Konstruktion neuester Typen zu studieren, welche geeignet sind, den eigenen Betrieb zu vervollkommnen und leistungsfähig zu gestalten.

Durch eine besondere Propaganda wird die Messeleitung nicht nur die heimischen Textilindustriellen, sondern auch jene der Nachfolgestaaten, Oesterreich, Ungarn sowie S. H. S., Rumänien, Polen, Sachsen usw. auf diese sehenswerte Sonderveranstaltung aufmerksam machen. Reisebegünstigungen und Einreiseerleichterungen werden den Besuch der Textilmaschinenmesse, sowie der Reichenberger Messe überhaupt wesentlich fördern und den Einkauf daselbst vorteilhaft machen.

FACHSCHULEN

Von der Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule.

Ein wolkenloser, klarblauer Himmel, von Sonnengold überstrahlte Tage, freudige, zukunftsfrohe Mienen der abgehenden Schüler, Befriedigung über geleistete strenge und ernste Arbeit bei Lehrern und Schülern, eine humoristische Schlußzeitung, ein sehr zahlreiches Publikum, das mit großem Interesse die Schülerarbeiten studierte, die vielen Zeichnungen bewunderte, die Maschinen und die Webstühle mit ihren hin- und herfliegenden Schiffchen bestaunte ...., das war summa-summarum der Abschluß des 47. Schuljahres der Zürcherischen Seidenwebschule am 13. und 14. Juli 1928.

In unserem Bericht können wir nun doch nicht so summarisch verfahren, denn sowohl die Leistungen der Schule oder — genauer gesprochen — der Lehrerschaft, als auch die seitens der Textilmaschinen-Industrie ausgestellten Maschinen rechtfertigen eine eingehende Besprechung und Würdigung.

Das eigentliche Examen, eine mündliche Prüfung über verschiedene Gebiete, fand am 12. Juli vor der Aufsichtskommission statt. Der 13. und 14. Juli, als öffentliche Besuchstage, bewiesen sodann, daß nicht nur ausschließlich Fachleute, sondern auch ein zahlreiches weiteres Publikum sich für die Leistungen der Schule interessiert. Wir hatten dabei Gelegenheit mit Fachleuten aus der Seiden- und der Textilmaschinen-Industrie zu sprechen — darunter waren auch ehemalige Schüler, die vor 25 und mehr Jahren ihren Fachstudien im Letten oblagen. Allgemein wurde restlos anerkannt, daß die Leistungen in der kurzen Zeit von 10½ Monaten ganz hervorragende seien, und daß die Schule mit ihrem konzentrierten Lehrplan, der sowohl von den Lehrkräften als auch von den Schülern eine intensive Tätigkeit und maximale Leistungen verlangt, für die Industrie vorzüglich arbeitet, indem sie dem jungen Nachwuchs eine gründliche fachtechnische Bildung vermittelt. Die im großen Lehrsaal aufgelegten Kursbücher über Gewebedisposition und über Theorie der Rohmaterialien, Mechanische Schaft- und Jacquardweberei, Färberei und Aus-

rüstung, Farblehre usw. wurden von Fachleuten und Laien mit Interesse durchblättert. Sie legten davon Zeugnis ab, was in der kurzen Zeit von 10½ Monaten auf den verschiedenen fachtechnischen Gebieten geleistet, und bewiesen, daß diese Zeit intensiv ausgenützt wurde. Die Zeichnungen, die im großen Lehrsaal A und im Zeichnungssaal aufgemacht waren, ließen ebenfalls einen methodisch aufgebauten Unterrichtsplan erkennen. Einfache Blatt- oder Blütenformen in Konturenzeichnung leiteten zu plastisch ausgearbeiteten Studien über; farbige Entwürfe mit einfachen geometrischen Motiven, Schmetterlings- und Käferstudien gaben Anregungen für ornamentale Textilmuster aller Art. Es darf hier wohl betont werden, daß dabei nicht immer ein bestimmter Verwendungszweck des anzufertigenden Musters, sondern viel eher eine freie, anregende Betätigung der Phantasie und eine günstige Farbenzusammenstellung angestrebt wurden. Wenn dies nicht immer vollständig gelungen ist, so bewiesen anderseits viele der ausgestellten Zeichnungen, daß selbst in sehr kurzer Zeit mit zeichnerisch nicht besonders begabten Schülern doch über dem Durchschnitt stehende Resultate erzielt werden können. Dies wurde selbst von verschiedenen, die zeichnerischen Arbeiten sehr kritisch betrachtenden Dessinateuren und andern Fachleuten anerkannt. — Daß die Schüler aber auch im praktischen Betriebe tüchtig gearbeitet haben, bewies der flotte Gang der Stühle in beiden Abteilungen: Schaft- und Jacquardweberei. Was hier während des Jahres geleistet wurde, bot sich natürlich dem Auge weniger offen dar; indessen konnte der Fachmann erkennen, daß er es nicht nur mit guten und tüchtigen Webern, sondern mit einem praktisch ausgebildeten und gründlich vorbereiteten jungen Nachwuchs für den technischen Betrieb zu tun hatte. Wenn der eine oder andere der nun in die Praxis eingetretenen jungen Leute vielleicht im Laufe des strengen Studienjahres diese und jene Arbeit, dies und jenes gutgemeinte Wort oder irgend einen Ratschlag als für ihn überflüssig oder unzweckmäßig betrachtet hat, so wird ihm die Pflicht der täglichen Arbeit und der Ernst des Lebens beweisen, daß die strenge Schule im Letten ihm ein Fundament mitgegeben hat, worauf er bauen kann.

Nun sind die jungen Leute zum Teil bereits in das praktische Erwerbsleben getreten. Die meisten von ihnen in die heimische Seidenindustrie, wo sie als Disponent oder Ferggstubenangestellter, als Hilfsmeister oder Webermeister das an der Schule Gelernte praktisch verwerten und ausnützen können; einige wenige aber ziehen in das Ausland um dort ihre Kenntnisse nutzbringend zu verwerten. Mögen sie alle beweisen, daß das Studienjahr an der Zürcherischen Seidenwebschule an ihrem Aufstiege förderlich war!

Die kleine Seidenraupenzucht und die Seidenspinnerei begegneten wie alljährlich einem großen Interesse. Für den Laien ist es besonders interessant, die Tätigkeit der unscheinbaren Seidenraupen beim Spinnen der Cocons und sodann in der Seidenspinnerei das Abhaspeln derselben betrachten zu können. So ist es denn gar nicht zu verwundern, wenn das Publikum in Menge diese beiden Ausstellungstage besucht, wo sich ihm Gelegenheit bietet, die Entstehung des Seidenfadens und seine Verarbeitung bis zum fertigen Gewebe (abgesehen von der Färberei und Ausrüstung) verfolgen zu können.

Von der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie werden seit Jahren diese beiden Tage benutzt, um die neuesten Verbesserungen an Maschinen und Apparaten und Neukonstruktionen vorzuführen. Während beispielsweise an der diesjährigen Schweizer Mustermesse in Basel die Textilmaschinen-Industrie nur durch fünf Firmen vertreten war, waren es an der Examen-Ausstellung nicht weniger als 19 Firmen der Branche, die ihre neuesten Webstuhlkonstruktionen, Zettelmaschinen, Spulmaschinen, Apparate und Utensilien ausgestellt hatten bezw. im Betriebe vorführten. Wenn wir daher die Ausstellung als eine kleinere Textilmaschinen-Messe bezeichnen, so ist dies nur den Tatsachen entsprechend.

In unserem kurzen Ueberblick ist es nun leider nicht möglich, auf die technischen und konstruktiven Einzelheiten aller dieser Maschinen, Webstühle und Apparate eingehen zu können, hoffen aber, dies in besonderen technischen Besprechungen nachzuholen.

Die Firma Henry Baer & Co., Zürich, als Werkstätte für Präzisionsapparate, Seidentrocknungsapparate, wie überhaupt sämtlicher Prüfapparate für textile Fasern und Gewebe in Europa und Uebersee bestens bekannt, war mit Pröbchen-Haspel, Dehnungs- und Stärkemesser, Lauthwaage und verschiedenen weiteren Apparaten recht reichhaltig vertreten. Als Neuerungen seien erwähnt: ein Apparat der die bekannte „Nagel-"Probe ausführt und beim Zerreißen des Stoffes auf zwei Scalen die Stärke und die Dehnung festhält. Ein anderes kleines Apparätchen zeigte auf einer Scala bei entsprechendem Druck auf eine eingelegte Bobine die Härte der Bobine. Da eine gründliche und genaue Material- und Stoffprüfung immer mehr zur Notwendigkeit wird, ersetzen diese beiden Apparate die bisherige gefühlsmäßige Prüfung in vorzüglicher Weise. Im weiteren war die Firma noch mit einem neuen Webstuhlmotor — Marke BBC — mit oscillierendem Stator vertreten.

Die Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil, hatte ihren neuen Spezial-Crêpe-Stuhl für hohe Tourenzahl mit Spezial-Außentrittvorrichtung und zwei Zettelmaschinen mit Haspeln von 2½ bezw. 4 Meter Umfang gesandt. Auf die konstruktiven Einzelheiten des in seinem Bau vereinfachten Stuhles werden wir gelegentlich zurückkommen. Die Zettelmaschinen haben wir bereits in No. 10/1927, Seite 278/279, unsern Lesern vorgeführt.

Die Textilmaschinenfabrik Brügger & Co., Horgen, war mit der neuen spindellosen Revolver-Windemaschine vertreten, die mit dem Haspel „Perfekt" ausgerüstet war. Die Bezeichnung „Revolver" bezieht sich auf die drehbare, dreiarmige Haspellagerung, die es ermöglicht, daß alle toten Zeiten für Ordnen und Auflegen der Strangen in Wegfall kommen. Die standisierte Maschine gewährleistet einen Nutzeffekt bis zu 85% und eignet sich sowohl für Seide und Kunstseide wie auch andere Textilmaterialien.

Jakob Jaeggli & Co., Oberwinterthur, eine der ältesten schweizerischen Textilmaschinenfabriken hat mit dem bekannten „Jaeggli-"Stuhl ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. Der neue Hochleistungs-Seidenwebstuhl, Modell Universal, mit beliebig steuerbarem Crêpewechsel und BBC-Motor ausgerüstet, hat sich im In- und Auslande bereits vorzüglich eingeführt. Der Stuhl war mit einem Kunstseiden-Crêpe belegt und lief mit zirka 175 Touren in der Minute.

Die Firma Grob & Co., Horgen, war mit einem Geschirr mit den neuen „Duplex"-Litzen vertreten, die es ermöglichen, selbst bei sehr dicht eingestellten Geweben mit kleiner Flügelzahl auszukommen. Diese neuen Litzen, deren Litzenaugen abwechslungsweise nach vorn und nach hinten ausgebogen sind, vermindern die Reibung im Geschirr und schonen somit das Kettmaterial.

Die Firma Fr. Hürlimann, Männedorf, hatte ein Rispe- und Leitblatt mit auswechselbaren, drehbaren Zähnen ausgestellt. Die Firma Gustav Ott, Zürich, als Spezialfirma für Haspelkonstruktion seit Jahren bekannt, zeigte einen „Ideal"- und einen „Reform"-Haspel.

Die älteste schweizerische Webstuhlfabrik, die Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, in Rüti, war mit verschiedenen Maschinen vertreten. Ein Crêpe-Webstuhl neuester Konstruktion, der sogen. Normal-Stuhl, wurde von den sehr zahlreich erschienenen Webereitechnikern einem eingehenden Studium unterzogen. In der Jacquardweberei war eine Verdol-Jacquardmaschine für Hoch-, Tief- und Schrägfach mit Kettenantrieb zu sehen. Eine kombinierte Zettel- und Aufbäummaschine mit großem Haspel von 5 Meter Umfang und verstellbaren Haspelkeilen und ein Andrehstuhl neuester Konstruktion, der entschieden einem allgemeinen Bedürfnis der Industrie entspricht, ergänzten die Ausstellung der zu Weltruf gelangten Firma.

Je eine Spul- und eine Windmaschine zeigte die Firma Schärer-Nußbaumer & Co., Textilmaschinenfabrik, Erlenbach. Die neue Windmaschine Modell WE, speziell für Kunstseide, mit wechselbarem Reglage für kleine Fadenkreuzung und zur Bewicklung von Spulen mit und ohne Kopfenden, weist einige ganz neue konstruktive Merkmale auf. Die Spindeln sind gegenüber der frühern Bauart dieser Firma beidseitig geführt und gelagert, wodurch ein ruhiger Lauf gewährleistet wird. Ganz neu ist die Idee der einseitig fixierten und seitlich drehbaren Spindel; es wird dadurch ein sehr leichtes Abziehen der Spule von der Spindel ermöglicht, ohne daß man — wie bei der frühern Konstruktion — die Spindel mit der Spule abheben muß. Resultat: Zeitgewinn. Bei Verwicklungen im Strang oder vorhandenen Knoten wird durch eine leicht einstellbare Vorrichtung die Spindel von der Antriebscheibe abgehoben und außer Betrieb gesetzt. Die Wellen der Maschine laufen in Kugellagern. Als Haspeln wurden die verstellbaren Patenthaspeln „Fortschritt" der Firma verwendet, indessen können auch andere Haspel-Konstruktionen angebracht werden.

Die Firma K. Osterwalder, Frauenfeld, war mit einer Webeblattputz- und Poliermaschine vertreten, die sich in der Industrie bereits recht gut eingeführt hat.

Herr Ed. Schmid, Dipl. Ing., Luzern, welcher den Vertrieb der Kettfadenwächter-Apparate, Patent Müller, übernommen hat, war mit zwei Apparaten vertreten. Diese Apparate, an einer Zettelmaschine und am Rüti-Normal-Webstuhl angebracht, haben sich in der Industrie durch ihre einwandfreie Arbeitsweise in kurzer Zeit vorzüglich eingeführt. Eine knappe, konstruktive Beschreibung der Apparate haben wir bereits in der No. 5/1928 auf Seite 94 gebracht, während ein eingehender technischer Artikel über Wirkung und Leistung gelegentlich folgen wird.

Die durch ihre Spezialmaschinen bestens bekannte Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen, hatte eine spindellose Hochleistungs-Windmaschine vom Typ WS für rohe, gekochte und gefärbte Seide, Kunstseide, Tussah, Schappe, mercerisierte und gebleichte Garne usw., mit den neuen verstellbaren Schweiter-Haspeln DH545 und eine Klein-Rapid-Spulmaschine vom Typ BUH 3c für Seide und Kunstseide im Betrieb. Beide Maschinen haben zufolge ihrer vorzüglichen Konstruktion und ihrer einwandfreien Arbeitsweise in der Seidenindustrie des In- und Auslandes allgemeine Anerkennung gefunden, ebenso der neue patentierte Schweiter-Haspel 545, den wir auf Seite 195 des letzten Jahrganges unsern Lesern im Bilde vorgeführt haben.

Von der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, war eine Exzenterschaftmaschine mit Schuß-Such-Apparat, Winkelräder-Antrieb mit Spindeln und neuem Schwingenzug, Modell Ede und ferner eine Doppelhub-Namenschaftmaschine Modell Na zu sehen. Auf dem Gebiete des Schaftmaschinenbaues verfügt diese Firma über eine langjährige Erfahrung und große Leistungsfähigkeit.

Die Ventilator A.-G., Stäfa, hatte sich zum erstenmal an der Ausstellung beteiligt und zeigte einen elektrisch angetriebenen Dämpfeschrank von 25 kg Fassungsvermögen für Crêpe-Garne und Kunstseide. Die Schwierigkeiten, die sich vielfach bei unsachgemäßer Behandlung der Crêpezwirne zeigten, riefen einer entspechenden Konstruktion. Daß die Firma damit das Richtige getroffen hat, beweisen die vorzüglichen Resultate die mit dem Apparat erzielt wurden. Auf dem Gebiete der Luftbefeuchtung, Ventilation und Heizung hat die Firma mit ihren Konstruktionen in der Textilindustrie im In- und Ausland bedeutende Erfolge erzielt.

Die Federnfabrik Feldbach-Zürich, J. Rüegg & Sohn, war mit dem neuen Windhaspel „Rüegg" vertreten. Der patentierte, achtarmige und leicht verstellbare Haspel zeichnet sich durch ein geringes Eigengewicht, der Gewichtskonzentration auf der Achse, guter Ausbalancierung und leichter Handhabung beim Auflegen der Strangen und bei der Fixierung aus. Im weiteren hatte diese Firma noch ein Sortiment Pat.-Spindeln mit Doppelfederung für Winde- und Spulmaschinen ausgestellt.

Die Firma Vock & Fleckenstein, Zürich, war mit einer exzentrischen Riemenscheibe für Webstühle vertreten. Die Form der Scheibe bezweckt ein längeres Offenhalten des Faches in Verbindung mit einem rascheren Gang des Webstuhles.

Von der Maschinenfabrik Rapperswil A.-G., in Rapperswil, war eine neue Meßuhr für Webstühle zu sehen.

Herr Ernst Widmann in Egg hatte ein Harnisch-Modell für Jacquard-Flachstahllitzen ausgestellt, wobei die Litzenreihen in der Tiefe durch dünne Messinglamellen auseinandergehalten und dadurch ein Verdrehen der Litzen verhindert wird.

Die patentierte Webketten-Zusammenknüpfmaschine „Uster", von der Firma Zellweger A.-G., in Uster, im Betrieb vorgeführt, wurde sowohl von Fachleuten als Laien mit Interesse studiert. Diese Maschine, ein Präzisionswerk schweizerischer Technik, besteht aus zwei zusammengekuppelten Gestellen, zwei fahrbaren Kettenwagen, dem raffiniert ausgedachten und fein durchkonstruierten Knüpfmechanismus und dem Motor. Während auf einem Gestell angeknüpft wird, kann auf dem anderen das nächste Kettenpaar vorbereitet werden. Die Leistungen der Maschine sind ganz hervorragend; sie macht in der Minute bei Langsamlauf 120 bis 150 fest angezogene und kurz abgeschnittene Knoten, die sich nicht mehr lösen, und die dem Einzug durch Geschirr und Blatt nicht den geringsten Widerstand bieten. Unter günstigen Bedingungen in bezug auf Material und fehlerlose Vorbereitung der Ketten läßt sich indessen die minutliche Leistung auf 200 bis 250 Knoten steigern. Diese Leistung, im Tag somit wenigstens 70,000 Knoten, entspricht etwa der Arbeitsleistung von 7 bis 8 geübten Andreherinnen, so daß sich die Maschine dadurch schon in 2 bis 3 Jahren bezahlt macht. Verschiedene Großbetriebe der schweizerischen Seidenindustrie haben diese neue Maschine bereits angeschafft und sind mit deren Leistungen allgemein zufrieden. Auf die konstruktiven Einzelheiten und die Bauart der Maschine werden wir gelegentlich in einem besonderen Artikel zurückkommen.

Damit haben wir einen gedrängten Ueberblick über die ausgestellten und vorgeführten Objekte und Maschinen gegeben. Wir glauben noch beifügen zu dürfen, daß die Nachfrage und die Erkundigungen seitens der kompetenten Fachleute der Industrie die Bemühungen der Aussteller befriedigt haben.

Es bleibt uns noch zu erwähnen, daß der „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich" im Zeichnungssaal über 50 Bücher der Teilnehmer der im Wintersemester 1927/28 in Zürich und Affoltern a. A. durchgeführten Kurse über Bindungslehre und Schaftgewebe-Disposition ausgestellt hatte. Die Leistungen der Kursleiter und der in den Arbeiten zum Ausdruck gelangende gute Wille der Kursteilnehmer seien auch an dieser Stelle gebührend anerkannt. -n-

FIRMEN-NACHRICHTEN

(Auszug aus dem schweizerischen Handelsregister.)

Die Firma **Trümpy, Schaeppi & Co.**, in Mitlödi (Glarus), Gesellschafter: Dr. Henry Schaeppi, Dr. Fritz Trümpy-Leuzinger, Dr. J. Harry Schaeppi und Dr. Wilfried Schaeppi, alle von und in Mitlödi, hat am 1. April 1928 in Zürich 1 unter derselben Firma eine Zweigniederlassung errichtet, welche durch die obgenannten vier Gesellschafter vertreten wird. Aquisition für das Seidendruck-Geschäft. Talstraße 11, zum Schanzenhof.

Friedrich Kradolfer, von Schönholzerswilen (Thurgau), in Winterthur 1, und Gottlieb Eugen Fischer, von Meisterschwanden, in Winterthur, haben unter der Firma **Fr. Kradolfer & Co.**, in Winterthur 1, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Friedrich Kradolfer und Kommanditär ist Gottlieb Eug. Fischer, welchem Einzelprokura erteilt wurde, mit dem Betrage von Fr. 50,000. Die Firma erteilt eine weitere Einzelprokura an Marie Kradolfer geb. Hunziker, von Schönholzerswilen, in Winterthur. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Firma „Fr. Kradolfer", in Winterthur. Detail- und Engroshandel in Seidenstoffen, Export. Stadthausstraße 115.

Unter der Firma **A. Engisch & Co., Aktiengesellschaft**, gründete sich, mit Sitz in Basel, eine Aktiengesellschaft, deren Dauer unbeschränkt ist. Der Zweck der Firma besteht in der Weiterführung des bis dahin von der Firma A. Engisch & Co., in Basel, betriebenen Geschäftes, Handel in roher und gefärbter Seide, Kunstseide und deren Abfällen, Nähseide, Webschappe, Kunstschappe und Strickgarnen aller Art, sowie in Erwerb und in der Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 750,000. Der Verwaltungsrat besteht aus einem bis fünf Mitgliedern. Zurzeit ist einziges Mitglied Dr. Oskar Schneider, Rechtsanwalt, von Würenlingen (Aargau), in Zürich; er führt Einzelunterschrift. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Zu Direktoren sind ernannt worden Eduard Richard Dünkelberg, Kaufmann, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich; Dr. Jakob Ahrer, Kaufmann, österreichischer Staatsangehöriger, in Riehen; Carl Rudolf Stump, Kaufmann, deutscher Staatsangehöriger, in Lörrach, und Georg Dietrich, Ingenieur, deutscher Staatsangehöriger, in Weil. Diese führen Unterschrift kollektiv zu zweien. Geschäftslokal: Marktplatz 31.

Ernst Nüssli-Weber, von Uster, in Effretikon-Illnau, und Heinrich Nüssli-Morf, von und in Dübendorf, haben unter der Firma **Nüssli & Cie.**, in Illnau, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Ernst